

jemand Schwermut an ihm beobachtet. Es sikerte nur nach und nach durch, daß er der heiligen Tradition des Kaiserhauses Trotz geboten. Die Welt ist groß und weit. Einen suchen, der verschollen sein will, ist schwer. Erzherzog Rainer kommt nicht mehr zurück, da habe ich ihn zu gut gekannt, um etwas anderes zu hoffen,» sagte Fürst Siegburg und sein weißer Schnurrbart zitterte verdächtig.

Evelyn aber war es, als habe man mit harter Hand ihr ins Herz gegriffen. Ein brennender Schmerz wütete dort. Ja, die Menschen hatten alle recht. Rainer kam nicht mehr zurück, wenn er sich einmal entschlossen hatte, hinter sich die Brücken abzurechen.

Evelyn hatte ihr Urteil mitten in dieser glänzenden Gesellschaft empfangen, ohne daß jemand eine Ahnung hatte, wie die junge Amerikanerin litt.

«Er war der glänzendste Kavalier Wiens,» sagte jemand.

«Und seine Streiche,» sagte ein jüngerer Herr, «der Erzherzog war im Prater bekannt wie keiner.»

«Schade war es um ihn. Man hätte es sich eigentlich denken können, daß er sich niemals zu einer Heirat mit einer Vogelscheuche zwingen ließe,» sagte Rittmeister Franz von Sözeny; sein hübsches Gesicht sah ganz rot aus vor Empörung.

«St, machen Sie sich keiner Hoheitsbeleidigung schuldig,» warnte ihn leise Major Graf Stephany, «wir sind nicht ganz unter uns.»

Man plauderte hin und her, bis man schließlich zu einem anderen Thema gelangte.

Paulus Jackson dachte traurig:

«Rainer wird auch für uns auf immer verschollen sein.» Mitleidig ruhte sein Blick auf seiner Tochter. Nun hatte er die Bestätigung, daß auch hier in Wien niemand etwas über Rainer wußte.

In den nächsten Tagen versuchte Jackson dieses und jenes. Es kam aber immer wieder dasselbe heraus: Rainer korrespondierte mit niemand.

«Es sei denn,» setzte der hohe Offizier vorsichtig hinzu, «es sei denn, Graf Colany erhalte Post von ihm. Ich glaube es nicht, denn Graf Colany wurde damals nach der Flucht des Erzherzogs streng bewacht, da man ihn mit im Komplott glaubte.»

Und Paulus Jackson scheute auch diesen Weg nicht. Am nächsten Tage stieg er in dem alten, hohen Palaste, der seit Jahrhunderten den Colanys gehörte, die Treppe empor. Sämtliche Grafen Colany waren diensttuende Offiziere bei Hofe gewesen, bis der letzte dieser Linie in Ungnade fiel.

Und nun wartete Paulus Jackson in einem mit altmodischer Pracht ausgestatteten Zimmer. Jeder einzelne Stuhl hier war ein antikes Stück und ein Vermögen wert.

Da wurde die Tür gegenüber der Eingangstür geöffnet und ein jüngerer Herr stand vor Jackson. Er begrüßte seinen Besuch, dabei noch einmal einen orientierenden Blick auf die Karte werfend, die der Diener ihm vorhin gebracht. Ein ganz kleines erstauntes Lächeln stand dabei auf seinem sympathischen Gesicht.

Und dann hing eine ganze Weile ein schweres Schweigen im Zimmer.

«Herr Graf, ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie mir den kleinsten Anhaltspunkt geben könnten, wo Seine Kaiserliche Hoheit sich jetzt aufhält.»

Colanys Hand fuhr nach dem Kragen, lockerte ihn hastig, als sei er ihm plötzlich viel zu eng.

«Rainer!, alter, lustiger Kerl, die erste Nachricht von dir, wenn auch ohne dein Wissen und wahrscheinlich auch gegen deinen Willen,» dachte er.

Dann richtete er sich auf, sah den alten Herrn groß und offen an.

«Es tut mir sehr leid, Sie enttäuschen zu müssen, Mister Jackson. Ich höre durch Sie zum ersten Male wieder etwas von Seiner Kaiserlichen Hoheit. Darf ich fragen, wie es Seiner Kaiserlichen Hoheit ging, als Sie seine Bekanntschaft machten?»

Jackson blickte ratlos umher. Also auch hier nichts, oder — oder dachte Graf Colany nun gar nicht daran, dem fremden Manne Aufschluß zu geben?

Beschwörend hob er die Hände.

«Herr Graf, ich stehe nicht als Neugieriger vor Ihnen. Das Lebensglück zweier Menschen hängt von dieser Auskunft ab.»

Graf Colanys Gesicht zuckte.

«Wie habe ich das zu verstehen?»

Der Kopf Jacksons sank auf die Brust.

«Erlassen Sie mir, Ihnen darauf antworten

zu müssen. Es wäre ein grober Vertrauensbruch.»

Graf Colany nickte.

«Ich glaube Sie zu verstehen, Mister Jackson. Auch ich werde Seiner Kaiserlichen Hoheit immer die Treue halten. In diesem Falle tut es mir leid, Ihnen nicht zu Diensten sein zu können. Mein Ehrenwort: Ich weiß nichts. Erzherzog Rainer ist für mich verschollen, seit er mir in seinem Zimmer in der Hofburg zum letzten Male die Hand drückte. So froh es mich auch gemacht hätte, einmal etwas von ihm zu erfahren, werde ich doch seinen Wunsch, verschollen bleiben zu wollen, jederzeit ehren und achten. Es ist mir eine Beruhigung, daß sich außer mir noch ein Mensch um den Erzherzog sorgt. Er ist der beste, liebenswerteste Mensch, den es gibt.»

Mit festem Händedruck schieden die beiden Männer voneinander.

16. Kapitel.

«Im Prater blühen wieder die Bäume,» sang man in Wien. In Scharen zog man hinaus. Noch immer weilte Paulus Jackson mit seiner Tochter hier. Evelyn konnte sich nicht zur Abreise entschließen. Ohne daß jemals ein Wort zwischen ihnen darüber gesprochen worden war, so war es bei beiden doch eine feststehende Tatsache, daß nie jemand hier in Wien durch sie etwas über Rainer erfahren würde.

Jackson trat zu seiner Tochter ins Zimmer. Sie saß in dem hohen Lehnstuhl und hatte den blonden Kopf an den lila Brokat geschmiegt. Ihr schönes, weißes Gesicht wirkte wie ein Gemälde auf dunklem Grunde.

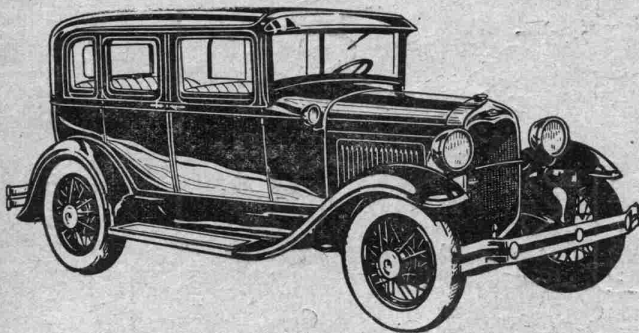
Jackson betrachtete seine Tochter schweigend. Noch immer lebte diese suchende Liebe und schmerzende Gewissenspein in ihr, er wußte es wohl. Er trat näher.

«Evelyn, könntest du dich endlich entschließen, mit mir nach Hause zu reisen?» fragte er vorsichtig.

Sie wandte ihm ihr blasses Gesicht zu.

«Ja, Paulus, wir wollen heim,» sagte sie dann müde. «Alles Suchen hat keinen Zweck. Seine schöne, frohe Heimat reißt nur aufs neue alle Wunden wieder auf. Ich muß verwinden, vergessen werde ich nie.»

(Fortsetzung folgt.)



33% der Weltproduktion

STELLEN DIE FORD-WERKE.

Präzision - Schönheit - starker, unverwüstlicher Motor - hohe Stunden-
geschwindigkeit - wunderbar leichter
Lauf - sind die Merkmale des
neuen FORD-WAGENS



KUNDENDIENST ÜBERALL!

Verlangen Sie unverbindliche Probefahrt u. Sie werden überzeugt sein, daß der neue Ford all diese unentbehrlichen Leistungsfaktoren in ungewöhnlichem Maße besitzt

Offizieller Vertreter für das Großherzogtum Luxemburg:

Luxembourg Motor Company

Büros und Ateliers: Route de Longwy Nr. 15, Luxemburg — **Ausstellungsalon:** Place de Paris, Luxemburg